

# STIFTUNGS REPORT

NR. 01 | 2021

Das Magazin der  
Stiftung NiedersachsenMetall

## WARUM

brauchen wir mehr  
Frauen in MINT  
Berufen?

– 08 –

## WIE

läuft die Ausbildung  
bei Alstom?

– 04 –

## WER

wirbt Azubis für  
den Mittelstand?

– 07 –

STIFTUNG

NIEDERSACHSEN **METALL**



## EDITORIAL

*In diesem Jahr war vieles anders als sonst – auch für die Stiftung.*

Zwar wollten wir wie in jedem Jahr wieder außergewöhnlich engagierte MINT-Lehrkräfte auszeichnen. Auf unsere Ausschreibung haben wir viele Bewerbungen erhalten. Unsere fachkundige Jury hat getagt und eindrucksvolle Preisträgerinnen und Preisträger identifiziert. Die feierliche Überreichung der Preise, die unter Berücksichtigung aller notwendigen Hygieneregungen in Planung war, musste jedoch leider kurzfristig abgesagt werden. Das schmerzt uns sehr. Denn die Preisträgerinnen und Preisträger haben es verdient, dass sie in einem angemessenen Rahmen gewürdigt werden. Die Preise werden wir im Laufe des Winters übergeben und den ausgezeichneten Lehrkräften beim feierlichen Bildungsforum 2021 noch einmal Präsenz verschaffen. Denn Lehrerinnen und Lehrern wird besonders in diesem für sie unsicheren Arbeitsumfeld zwischen Präsenz- und Distanz-Unterricht sehr viel abverlangt. Wenn daneben auch noch Energie bleibt für die Umsetzung spannenden MINT-Unterrichts oder besonderer naturwissenschaftlicher Projekte, verdient das unseren besonderen Respekt.

*Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!*

Ihr Olaf Brandes

Geschäftsführer  
Stiftung NiedersachsenMetall

## WAS IST DAS?

Ein Stressball zum Quetschen, ein paar aufmunternde Worte und jede Menge Süßigkeiten: Mit diesen „Überlebenspäckchen“ hat die Stiftung NiedersachsenMetall Ausbilderinnen und Ausbilder zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres versorgt. Denn ihr Engagement ist der Garant für eine erfolgreiche Ausbildung des Fachkräftenachwuchses. Danke für den Einsatz!



## BESONDERE ZAHL

# 119 134

junge Frauen haben im Winter 2019 ein MINT-Studium begonnen. Das sind über 2.200 mehr als noch im Jahr zuvor. Der Nationale Pakt für Frauen in MINT-Berufen „Komm mach MINT“ wertet seit seiner Gründung 2008 die Zahlen des Statistischen Bundesamtes regelmäßig aus. Demnach hat sich die Anzahl der Studienanfängerinnen im MINT-Bereich in den letzten zwölf Jahren verdoppelt. Besonderen Zulauf erlebten die Ingenieurwissenschaften: Fast dreimal so viele junge Frauen entschieden sich 2019 für dieses Fachgebiet wie noch 2008. Insgesamt begannen im vergangenen Jahr fast 350.000 junge Menschen ein MINT-Studium. 34,2 Prozent waren Frauen.

## WAS HAT'S GEBRACHT?

### ROBERT UND DIE LANDESSIEGERIN

„Oftmals habe ich besonders die Mädchen im Blick, die sich für MINT interessieren. Ich finde sie ‚schützenswert‘, weil sie von den anderen Mädchen immer ein wenig als komisch und aus einer anderen Welt angesehen werden. Wenn ich dann erlebe, was aus ihnen wird, macht mich das sehr stolz. Wie meine ehemalige Schülerin Jacqueline zum Beispiel: Ihr habe ich nach dem Abitur das Niedersachsen-Technikum empfohlen. Das war offensichtlich goldrichtig: Sie hat in diesem Jahr ihre Ausbildung zur Industriemechanikerin als Landesbeste abgeschlossen.“



Robert Stutzenstein (54) unterrichtet Mathematik, Physik und Musik am Osnabrücker Ratsgymnasium. 2016 wurde er mit dem Preis der Stiftung NiedersachsenMetall ausgezeichnet. Mit dem Preisgeld konnten an der Schule regelmäßige MINT-Treffs eingerichtet werden.

## WAS IST NEU?

### DIE ME-BERUFE-APP

Berufskunde digital: Das bietet ab sofort die neue ME-Berufe App, die Schülerinnen und Schüler im InfoTruck und darüber hinaus nutzen können. An den Erlebnisstationen im Truck können die Besucher weiterführende Infos abrufen und speichern. Mittels einer integrierten Augmented-Reality-Anwendung können sie außerdem eine interaktive Landkarte mit den Ausbildungsangeboten ihrer Region erkunden. Wer sich einen generellen Überblick über die größte Industriebranche Deutschlands verschaffen will, findet Infos über die mehr als 40 Ausbildungsberufe der Metall- und Elektro-Industrie, Verdienstmöglichkeiten, Zugangsvoraussetzungen und Bewerbungstipps. Die App kann im Google- und im Apple-Store kostenfrei heruntergeladen werden.

## WAS STEHT AN?

04. und 10. Februar 2021

### SCHÜLER LEHRER AKADEMIE DIGITAL

Berufsschullehrkräfte gesucht! Auch in diesem Jahr startet die Schüler Lehrer Akademie wieder ihre Suche nach Nachwuchs für die gewerblich-technischen Fächer. Neu: Das landesweite Info-Format findet digital statt. Am 4. und 10. Februar treffen Interessenten virtuell auf Ausbilder, Referendare und Hochschulprofessoren, um alles über den spannenden und aussichtsreichen Beruf zu erfahren. Das Abschlusstreffen soll am 17. März 2021 im Niedersächsischen Kultusministerium stattfinden.

Weitere Infos und die Anmeldemöglichkeiten unter [www.stiftung-niedersachsenmetall.de](http://www.stiftung-niedersachsenmetall.de)

30. und 31. März 2021

### FERIENWORKSHOP: AUF DEN SPUREN VON LEONARDO

Bei diesem Forscher- und Erfinderworkshop fühlen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Erfindungen von Leonardo Da Vinci auf den Zahn. An zwei Tagen bauen sie mit dem LEGO-EV3-System unter kompetenter Anleitung Maschinen des Renaissance-Genies nach. Doch auch die eigene Phantasie ist gefragt: Denn es geht auch darum, selbst Maschinen zu erfinden und zu bauen, die ein aktuelles Problem lösen sollen. Dieser Workshop findet im Bomann-Museum in Celle statt.



App Store



Google Play

# BAHN FREI



**Bereit zur Abfahrt:**  
Ausbilder und Azubi vor  
dem fertigen Alstom-Zug.

Text: Henrika Stümpel — Fotos: Insa Hagemann

... für die Ausbildung! Seit fünf Jahren unterrichtet, berät und unterstützt Ausbilder Andreas Eberle die Mechatronik-Azubis beim Schienenfahrzeughersteller Alstom in Salzgitter. Was ist der Reiz an der Aufgabe? Und wie läuft die Ausbildung in Corona-Zeiten? Wir haben ihn und seinen Azubi Hüseyin Yasin Tanis im Ausbildungszentrum des Unternehmens besucht.

**R**iesige Maschinen, beeindruckende Hallen, lange Schienennetze. Bei Alstom in Salzgitter ist alles ein bisschen größer – schließlich werden hier ganze Regionalzüge entwickelt und hergestellt. Für Hüseyin Yasin Tanis war das mit ein Grund, warum er 2020 seine Ausbildung zum Mechatroniker bei Alstom begonnen hat: „Fahrzeuge haben mich schon immer interessiert. Ich finde es total spannend, wie man Elektrizität zur Fortbewegung nutzen kann“, erklärt er.

Bis der 18-Jährige „draußen“ an den Fahrzeugen arbeiten darf, wird es allerdings noch etwas dauern. Die ersten anderthalb Jahre ihrer Ausbildung verbringen die angehenden Mechatroniker größtenteils in ihrem Ausbildungszentrum. In dem großen Gebäude auf dem Werksgelände lernen sie alle grundlegenden Fähigkeiten: Hier wird geschweißt, gefräst, installiert und programmiert – natürlich alles unter professioneller Anleitung. Um die insgesamt 124 Auszubildenden bei Alstom Salzgitter kümmern sich sechs Ausbilder. Für die Mechatroniker ist unter anderem Andreas Eberle zuständig. Der 39-Jährige bildet seit fünf Jahren aus: „Das ist eine Tätigkeit, für die man berufen sein muss. Man ist maßgeblich am Leben der jungen Leute beteiligt und ist dafür verantwortlich, sie nach vorne zu bringen. Da reicht es manchmal nicht, nur fachlich für sie da zu sein.“

Was mache ich mit dem ersten Gehalt? Wie erzähle ich meinen Eltern, dass es mit der Übernahme nicht klappt? Andreas Eberle ist Helfer in fast allen Lebenslagen. Das weiß auch Hüseyin Yasin zu schätzen: „Gerade für uns im



**Theorie muss sein:** Andreas Eberle erklärt Azubi Hüseyin Yasin wie es geht.

ersten Lehrjahr ist es wichtig, dass wir keine Angst haben müssen, Fragen zu stellen und auch mal über Privates reden können.“ Der Ausbilder kann sich gut in die Sorgen und Ängste seiner Auszubildenden hineinversetzen, denn auch in seinem eigenen Werdegang gab es Höhen und Tiefen. Jahrelang jobbte er als studentische Aushilfskraft bei Alstom – in dieser Zeit begann er zwei Studiengänge, die er jedoch nicht beendete. Erst mit knapp 30 entschied Eberle sich dann für eine Ausbildung im Unternehmen, machte seinen Techniker und wurde schließlich Ausbilder. Auch diese Erfahrungen teilt er mit seinen Auszubildenden. „Ich finde es wichtig, den Jugendlichen zu vermitteln, dass im Leben nicht immer alles geradlinig läuft, dass es auch mal unvorhersehbare Herausforderungen gibt“, erklärt er.

Eine der größten aktuellen Herausforderungen für die Ausbildung ist die Corona-Pandemie. Gleich zu Beginn des ersten Lockdowns haben alle Azubis bei Alstom einen Laptop bekommen. Etwa zwei Monate lang lief die Ausbildung



→ dann über Lernportale und Videochat. „Das hat zum Glück super geklappt, es war mir wichtig, dass im Lockdown niemand auf der Strecke bleibt“, sagt Andreas Eberle. „Trotzdem war es für mich natürlich eine echte Belastung, mit zwei kleinen Kindern von zu Hause aus unterrichten zu müssen und auf Dauer hätte den Azubis auch die Praxis gefehlt.“ Mittlerweile sind die Auszubildenden die meiste Zeit wieder vor Ort – allerdings gilt hier eine strenge Maskenpflicht. „Es ist ganz schön anstrengend, den ganzen Tag Mundschutz zu tragen“, erzählt Azubi Hüseyin Yasin. „Trotzdem ist es mir so lieber, als von zu Hause lernen zu müssen. Elektrotechnik ist für mich zum Beispiel noch wie eine Fremdsprache – vor Ort ist es einfach leichter, nochmal nachzufragen.“

Der 18-Jährige steht noch ganz am Anfang seiner Ausbildung, hat aber schon Pläne für die Zukunft: „Wenn es geht, würde ich die Ausbildung gerne verkürzen, im Unternehmen bleiben und meinen Techniker machen.“ Und anschließend vielleicht selbst Ausbilder werden? „Wer weiß“, sagt er, „ganz so weit bin ich noch nicht.“



## Die Stiftung und Alstom

Mit dem Schienenfahrzeugsteller Alstom kooperiert die Stiftung NiedersachsenMetall bei der Nachwuchsgewinnung ganz praktisch: Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen bei der einjährigen TECademy nicht nur die Grundlagen von Pneumatik und Metallverarbeitung, sondern auch die Ausbildungsberufe der Branche hautnah kennen.

Von denen hält die Metall- und Elektro-Industrie über 40 bereit. Bundesweit absolvieren zur Zeit mehr als 200.000 junge Menschen eine M+E-Ausbildung.



**Voll konzentriert:** Heute steht für die Mechatronik-Azubis Hausinstallationstechnik auf dem Plan.

Corinna Schönberger, Fachbereichsleiterin Arbeit-Wirtschaft-Technik an der Oberschule Badenhausen, wirbt bei ihren Schülerinnen und Schülern für die Chancen bei örtlichen Industrieunternehmen.



## DIE MUTMACHERIN

**Warum liegt Ihnen als ausgebildeter Deutsch-Lehrerin Technik am Herzen?** Ich erlebe viele Jugendliche, die für sich keine Perspektiven sehen. Gerade Mädchen sind häufig sehr unsicher, für welchen Beruf sie sich entscheiden sollen. Bei uns haben alle Schülerinnen und Schüler in der 8. Klasse ein halbes Jahr Technik und ein halbes Jahr Hauswirtschaft, um stereotype Rollenverständnisse aufzubrechen. Mit Technikprojekten wie „Schwer auf Draht“ der Stiftung NiedersachsenMetall verlieren Mädchen ihre Scheu vor der Technik. Das macht Mut.

**Welche besonderen Herausforderungen gibt es für eine Schule im ländlichen Raum?** Obwohl wir abseits der Metropolen liegen, gibt es bei uns eine ganze Reihe Industrieunternehmen. Viele unserer Schulabsolventen kommen dort in Ausbildung. Aber wenn wir im Rahmen der Berufsorientierung nicht darauf hinweisen, kommen viele Schüler nicht darauf, sich selbst zu informieren und mal über den Teller rand zu schauen. Es ist mir wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler technische Kenntnisse erwerben – weil wir bei uns so viele Unternehmen haben, die fortlaufend auf Nachwuchssuche gehen.

**Bis Ostern soll es unter anderem keine Schülerpraktika geben – wie wollen Sie die Berufsorientierung durchführen?** Wir versuchen zur Zeit, viel online hinzubekommen. Das Problem dabei ist, dass etwa 20 Prozent der Schüler zu Hause kein gutes Internet haben. Und unsere Schule selbst hat erst nach den Sommerferien überhaupt WLAN bekommen – bei der Digitalisierung ist also noch Luft nach oben. Ansonsten bemühen wir uns um mobile außerschulische Lernorte wie die Rollende Lehrwerkstatt oder den M+E-InfoTruck. Man muss sich eben etwas einfallen lassen.



### Corinna Schönberger (36)

Corinna Schönberger (36) hat Deutsch und Geschichte studiert. Seit sie eine Zusatzqualifikation gemacht hat, unterrichtet sie Wirtschaft an der Oberschule Badenhausen. Regelmäßig sorgt die AWT-Fachbereichsleiterin dafür, dass die Rollende Lehrwerkstatt und der M+E-InfoTruck den Schulhof der südniedersächsischen Schule anfahren. Außerdem finden regelmäßig die Mädchenprojekte „Schwer auf Draht“ und „Mädchen bleiben dran“ sowie der Berufsorientierungstag „Berufe live“ der Stiftung NiedersachsenMetall an der OBS statt. Ihre Schule liegt im ländlichen Bereich und ist mit ihren rund 230 Schülerinnen und Schülern eine der kleinsten in Niedersachsen.

# KLISCHEE VON GESTERN?

Interview: Henrika Stümpel

Mädchen helfen gerne, Jungs können gut anpacken – Geschlechterklischees spielen bei der Berufswahl immer noch eine große Rolle. Woran liegt's? Und was können wir dagegen tun? Fragen an Prof. Dr. Barbara Schwarze.



**Prof. Dr. Barbara Schwarze, 69,** ...ist Professorin für Gender und Diversity Studies an der Hochschule Osnabrück. Sie ist Vorsitzende des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit, an dem die Servicestelle der Initiative „Klischeefrei e.V.“ tätig ist, engagiert sich seit Jahren für das Thema Frauen in MINT-Berufen und hat unter anderem das Niedersachsen-Technikum entwickelt.



## Warum werden Jungen häufig Techniker und Mädchen Erzieherinnen?

Unsere Kindheit und Jugend ist schon ganz früh von Geschlechterklischees geprägt, die unsere Berufswahl beeinflussen können. Das fängt bei den Spielsachen an: Mädchen bekommen Puppen, Jungen etwas zum Bauen. So geht es bis zum Schulabschluss und darüber hinaus weiter. Junge Frauen sind oft in den immer gleichen Bereichen zu sehen: Gesundheit, Reinigung, Soziales und Kultur. Junge Männer sind hingegen oft in den Naturwissenschaften, in der Technik oder im Handwerk zu finden. Mathematisch-naturwissenschaftliche Stärken vieler junger Frauen werden deutlich seltener als Qualifikation für technische Berufsfelder gesehen als bei jungen Männern.

## Woher kommen diese Klischees?

Das hat sich geschichtlich entwickelt. Schon die Öffnung der schulischen und akademischen Bildung für Frauen erfolgte zunächst über soziale und pädagogische Berufe, ehe sie ihren Weg zu naturwissenschaftlichen oder technischen Studien durchsetzen konnten.

## Wer kann helfen, Geschlechterklischees zu überwinden?

Wir müssen in der Kita und im Schulverlauf darauf achten, dass wir Spiele, Interessen oder Fähigkeiten nicht nach Geschlechtern zuordnen. Eltern, Erzieherinnen und Erzieher und Lehrkräfte müssen dafür sensibilisiert werden, dass sie Geschlechterklischees häufig im alltäglichen Handeln verstärken – oft passiert das noch unbewusst. Fortbildungen und Praxisübungen können helfen, eigene Vorurteile und Stereotypen zu erkennen. Da setzt die Initiative Klischeefrei an: Sie bietet Informationen, Arbeitsmaterialien und Beratung für all diese Zielgruppen und unterstützt auch Betriebe.

## „Wir brauchen mehr Vorbilder, mehr ermutigende Beispiele – dann können wir viel erreichen.“

Prof. Dr. Barbara Schwarze

### Was können die Betriebe ändern?

In technischen Berufsfeldern sind noch viele Rollenklischees vorhanden, die auf überholten Vorstellungen zu den beruflichen Anforderungen beruhen. Frauen wird eine Ausbildung in technischen Werkstätten nicht zugetraut, weil sie nicht „kräftig“ genug erscheinen – dabei gibt es mittlerweile genügend Geräte, die auch Männer beim schweren Heben unterstützen. Für die IT-Berufe wird häufig noch mit Bildern geworben, die ausschließlich IT-Geräte oder Schaltschränke zeigen und damit an dem Bastelinteresse von Jungen ansetzen, obwohl Mädchen genauso qualifiziert sind und eine Verbindung von Praxis und Theorie besonders schätzen. Viele Betriebe hatten aber auch noch gar nicht die Chance, solche positiven Erfahrungen mit jungen Frauen zu machen – es fehlen die Bewerberinnen. Projekte wie das Niedersachsen-Technikum können auf beiden Seiten für mehr Offenheit sorgen. Betriebe erleben hier zum Beispiel in der Praxis, wie vielfältig die Interessen und

Fähigkeiten von jungen Frauen sind und welche neuen Impulse sie mitbringen können. Gemeinsam sind wir da auf einem guten Weg.

### Hat sich in den letzten Jahren schon etwas getan?

Ja, wir sehen Veränderungen, vor allem im Hochschulbereich. Zum Beispiel in den MINT-Fächern: Da waren 2019 34,2 Prozent der Studienanfänger weiblich, 2008 waren es nur 30,5 Prozent gewesen. Solche Veränderungen haben wir durch viele starke Initiativen, Programme des Bundes und die Zusammenarbeit mit Verbänden und Stiftungen im Bereich MINT erreicht. Auch im Ausbildungsbereich verändert sich schon etwas, aber noch nicht so deutlich. Hier müssen wir noch intensiver mit Unternehmen zusammenarbeiten, die dann als Good-Practice-Beispiele vorangehen. Wir brauchen noch mehr Engagement gegen Geschlechterklischees, mehr Vorbilder, mehr ermutigende Beispiele – dann können wir viel erreichen.



Keine reine Männerdomäne: Auch Vivian war als Technikantin bei Johnson Controls

## Mädchen und MINT

Die Initiative „Klischeefrei e.V.“ und das Niedersachsen-Technikum sind nur zwei Projekte und Initiativen, die die Stiftung NiedersachsenMetall unterstützt. Noch immer können sich zu wenige Mädchen und junge Frauen vorstellen, einen technischen Beruf zu ergreifen. Die Stiftung setzt daher einen Schwerpunkt ihrer Arbeit bei der Förderung von Mädchen. Sie unterstützt damit die Bemühungen der Metall- und Elektro-Industrie, mehr junge Frauen für eine Ausbildung zu gewinnen. Bei kurz- und längerfristigen Praxisprojekten können Mädchen selbst entdecken, wie spannend Technik ist. Berufsinformationen gibt es zudem aus erster Hand bei unterschiedlichen Informatoren, die die Stiftung anbietet.

# UND WAS WAR SONST NOCH LOS?

Die Stiftung NiedersachsenMetall hat auch in den vergangenen Monaten wieder zahlreiche Projekte und Veranstaltungen in den Regionen gefördert. Eine Auswahl.

## 1 DER TRUCK IST DA

Berufsinformation in XXL: Drei Tage lang hat der M+E-InfoTruck auf dem Schulhof des Gymnasiums Ernestinum gestanden. Drinnen konnten Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen praktische Aufgaben lösen und einen Einblick in die Metall- und Elektro-Industrie gewinnen. Außerdem gab es wertvolle Tipps für Berufswahl und Bewerbung. Der InfoTruck war im Oktober außerdem bei Bosch in Salzgitter im Einsatz.



## 2 ZWEI NEUE NETZWERKER

Zum zweiten Mal hat das Netzwerk MINT-Schule Niedersachsen sich virtuell getroffen. Neu bei den jetzt 18 Mitgliedsschulen: die Thomas-Morus-Schule (Osnabrück) und die Oberschule Langen (Geestland).



## 3 LEHRKRÄFTE LERNEN VIRTUELL

Gleich zwei Webinare zum Thema Programmieren hat AWT-Lehrer Daniel Beyrodt aus Gronau für Lehrer angeboten. Einsteiger wurden in Theorie und Praxis an das Microcontroller-System Arduino herangeführt. In der zweiten Fortbildung erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie das System Calliope mini programmiert wird.



## 4 BAU EINE DROHNE!

Gebaut hatten die Teilnehmer des Ferienworkshops „Out of the box – bau eine Drohne“ jeder für sich. Zum Praxistest kamen alle zum ersten Mal zusammen und gingen an der Ostfalia Hochschule mit ihren Drohnen an den Start. Obwohl jeder den Rahmen mit Hilfe von CAD-Software individuell konstruiert hatte, hoben alle Drohnen ab – Test bestanden.



## 5 KLEIN GEHT'S!

Berufsorientierung läuft auch in Corona-Zeiten: Die Firma Drewsen Spezialpapiere hat Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen der Oberschule Lachendorf in Kleingruppen in das Unternehmen eingeladen. An verschiedenen Arbeitsstationen konnten sie typische praktische Tätigkeiten ausprobieren. Infos über technische Berufe gab es beim Blick in die Fertigung und die Labore.

## 6 FORMEL M FÜR DIE FERIE

Nächste Runde für #Ferien\_zu\_Hause: In den Herbstferien verschickte die Stiftung NiedersachsenMetall wieder Bausätze. Die Aufgabe: aus einer handelsüblichen Mausefalle und weiteren Bauteilen ein Gefährt konstruieren. Eine Bauanleitung gab es nicht. Wer nicht weiterwusste, konnte sich in der täglichen Tüftlersprechstunde Rat holen.

Mitmachen konnten Mitarbeiterkinder von Mitgliedsunternehmen bei NiedersachsenMetall. In den Osterferien gibt's eine Neuaufgabe.



## 7 MEHR SCHUB, SCOTTY!

Hoch hinaus ging es am Ende des zweitägigen Raketenbau-Workshops: Die zwölf Zehntklässler der Oberschule Sickinge schickten ihre selbstgebaute Raketen in den November-Himmel. Zuvor hatten sie eine Einführung in die Grundlagen der Raketenantriebe erhalten und in den Werkräumen der OBS die Raketenbausätze selbst zusammengebaut.



## IHRE ANSPRECHPARTNER



**Olaf Brandes**  
Geschäftsführer  
Tel. (05 11) 85 05-218  
brandes@niedersachsenmetall.de



**Anette Bartel**  
Sekretariat  
Tel. (05 11) 85 05-228  
bartel@niedersachsenmetall.de



**Elke Peters**  
Projektkoordination  
Tel. (05 11) 85 05-297  
peters@niedersachsenmetall.de



**Imme-Kathrin Lösch**  
Projektkoordination  
Tel. (05 11) 85 05-302  
loesch@niedersachsenmetall.de



**Vera Glaeseker**  
Projektkoordination  
Tel. (05 11) 85 05-304  
glaeseker@niedersachsenmetall.de



**Karsten Heller**  
Projektkoordination  
Tel. (05 11) 85 05-307  
heller@niedersachsenmetall.de



**Hannover-Nord, Hannover-Süd, Hameln-Pyrmont**  
Barbara Schneider  
Tel. (05 11) 961 67 42  
barbara.schneider@bnw.de



**Hannover-Stadt, Hildesheim, Alfeld, Elze, Schaumburg, Holzminden**  
Anna Noack  
Tel. (05 11) 961 67 44  
anna.noack@bnw.de



**Gifhorn, Salzgitter, Peine, Wolfenbüttel, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow**  
Susanne Harms  
Tel. (05 31) 242 10 61  
susanne.harms@bnw.de



**Braunschweig, Celle**  
Ulrich Rode  
Tel. (05 31) 242 10 62  
ulrich.rode@bnw.de



**Göttingen, Einbeck, Northeim, Osterode**  
Reiner Müller  
Tel. (05 51) 499 479 13  
reiner.mueller@bnw.de



# WEICHENSTELLER GESUCHT

**N**eu er Preis für Berufsschullehrkräfte: Zum ersten Mal hat die Stiftung NiedersachsenMetall ihren Preis für besonders engagierte Berufsschullehrkräfte landesweit ausgeschrieben. Vorgeschlagen werden können Lehrkräfte oder -teams in den Fächern Metall-, Elektro- und Fahrzeugtechnik. Berufsschullehrkräfte sind nah an der beruflichen Praxis und stets gefordert, technische Innovationen am Puls der Zeit in ihren Unter-

richt zu integrieren. Gelingt das besonders gut, stellen sie mit ihrem spannenden Unterricht mitunter die Weichen für den Berufseinstieg ihrer Schülerinnen und Schüler in Richtung Erfolg.

Die Preisübergabe ist für den Sommer in Hannover geplant. Grant Hendrik Tonne, Niedersächsischer Kultusminister, hat die Schirmherrschaft des Preises übernommen.



Alle Infos über Bewerbungsverfahren, Abgabetermine und die Preisverleihung auf der Website der Stiftung: [www.stiftung-niedersachsenmetall.de](http://www.stiftung-niedersachsenmetall.de)

## IMPRESSUM:

Herausgeber: Stiftung NiedersachsenMetall | Schiffgraben 36, 30175 Hannover  
V.i.S.d.P: Olaf Brandes | Redaktion: Vera Glaeseker; Jörn Lotze und Henrika Stümpel  
(beide van laak Medien) | Gestaltung: mann + maus | Der nächste StiftungsReport erscheint im April 2021

STIFTUNG

NIEDERSACHSEN **METALL**